

Wertejährl. Abonnements-
Preis für Halle und unsere
unmittelbaren Abnehmer:
20 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die R. Post-Anstalten
im Reg.-Bez. Merseburg,
in Nordhausen, Hatt-
berstadt, Quedlinburg
u. Aschersleben: 22½ Sgr.
In allen andern Orten: 27½ Sgr.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

Nr. 53.

Halle, Mittwoch den 4. März

1835.

Großbritannien und Irland.

London, d. 24. Februar. In der von dem Kö-
nige heute gehaltenen Thronrede zeigte Se. Majestät
dem Parlamente an, daß in der bevorstehenden Si-
zung Maßregeln zur Ablösung des Zehnten, zur Ver-
besserung der Justiz, zur Erhaltung der geistlichen
Disciplin, zur Befreiung der Dissenters (Angehörige
andrer Religionsparteien) von ihren bisherigen Ver-
pflichtungen gegen die englische Kirche bei Heira-
then, ferner in Bezug auf die Korporationen und das
Einkommen der Bisthümer und auf die Unterstützung
der schottischen Kirche vorgelegt werden sollen.

Die Nachrichten aus Canton (in China) sind
noch sehr unvollständig; man erfährt nicht, wie es ge-
kommen, daß der britische General-Intendant Lord
Napier sich gefügt und sogar unter chinesischer Be-
wahrung nach Macao zurückbegeben hat, wo er ge-
storben ist. Der Gouverneur von Canton ließ den
Handel eröffnen, sobald Napier weg war. In einem
Dekret vom 27. Sept. sagt er: „Wenn Einer Unfrie-
den säet, muß man ihn hinauswerfen; allen Andern
soll darum nichts geschehen.“

Frankreich.

Paris, d. 25. Febr. Das ministerielle „Jour-
nal de Paris“ hat folgenden Artikel: „Einige Feinde
des Kabinetts, das sich zurückzieht, suchen das Gerücht
zu verbreiten, als intriguire es im Geheimen, um die
Bildung eines neuen Ministeriums zu hindern. Weit
entfernt von irgend einem Schritt zu dem unterstellten
Zweck, wünschen die abgehenden Minister auf's in-
tigste die Abschließung einer Angelegenheit, die das
Land in so hohem Grade interessirt, ja sie würden
solche, wenn es nöthig wäre, aus allen Kräften be-
fördern. Keine ihrer Handlungen, keins ihrer Wor-
te, giebt irgend Jemandem ein Recht, ihnen die Ver-
antwortlichkeit aufzubürden für einen Verzug, dem

sie ganz fremd sind und bleiben werden. Wir fügen
bei, wie das Beharren auf solchen Anklagen bald zur
Schande ihrer Urheber ausfallen wird. Solcherlei
Erfindungen in der jetzigen Lage der Dinge können nur
das Werk des Hasses oder der Unmacht sein.“

In einem zweiten Artikel widerspricht das „Jour-
nal de Paris“ im Namen der Minister — die abgehen
— den falschen Gerüchten und Fabeln, die über die
Auflösung des Kabinetts im Umlauf sind, namentlich
der Behauptung, als habe man die Hingebung des
Marschall Mortier (des eben abgegangenen Mini-
ster-Präsidenten) mit Undank und Schmähungen be-
lohnt.

Die „Débats“ sagen, es gebe in dem Augenblick
noch Minister, die Geschäfte zu besorgen, aber kein
Ministerium.

Marschall Soult, auf den nun wieder alle Blicke
gerichtet sind, ist 70 Jahr alt, soll aber noch ganz
munter sein und viel Energie haben.

Die „Gazette“ sagt, daß noch nie eine chaotischere
Verwirrung als die gegenwärtige in den französischen
Angelegenheiten geherrscht habe; der Thurbau zu
Babel gebe nur ein sehr unzureichendes Bild von dem
dermaligen Zustand; — es sei ein Untereinander, wo-
bei man die Fahnen der Parteien gar nicht mehr er-
kenne.

Die beiden Dragoner.

(Fortsetzung.)

„Willst du dich gleich packen,“ fuhr der Pariser
fort, indem er ihn wegfiel. Thibaut stemmte sich,
das Wort „brutal“ entfuhr ihm. Der Andere hatte
bereits viel getrunken, das Blut stieg ihm in's Ge-
sicht, zwei Ohrfeigen sauseten dem jungen Soldaten
um die Wangen. Thibaut war nicht feig, aber seine

Unerfahrenheit, seine Schwäche, der Ruf, in dem der Pariser stand, das Entsetzliche selbst, welches in diesem Schimpfe lag, die spottenden Blicke der Umstehenden. Die Dirne hatte sich zwischen Beide geworfen. Thibaut hob seinen Helm auf und ging hinaus, indem er sich vorläufig damit begnügte, dem Pariser einen grimmigen Blick zuzuwenden. Nach langem Suchen traf er endlich Norbert auf dem Walle mit einem großen netten Mädchen spazierend, um das er den Arm geschlungen hatte, beide lachten aus vollem Herzen. Gott weiß, wie sich das Patois der Normandie und das Elsasser Rothwelsch einander verständigen konnten! Thibaut nähert sich ihnen, Norbert blickte ihn staunend an: „Was fehlt dir,“ sprach er, indem er sich rasch von seinem Mädchen abwendete.

Weinend stürzte sich Thibaut an die Brust seines Freundes.

„Hat dich Jemand beleidigt, Thibaut?“ fuhr er fort, indem er sich über ihn beugte und ihn mit dem linken Arm fest an sich drückte. Eine dunkle Ahnung stieg in ihm auf.

„Ja,“ erwiderte Thibaut, indem er sich mit der Faust aufs Herz schlug, „der Pariser . . .“

Norbert wurde blaß wie eine Leiche; er haßte den Pariser, seitdem er ihn kannte.

„Er hat dich geschlagen! Bliß, tausend S — hast du ihn niedergestossen, den Hund? Es ist meine Schuld, ich hatte dir versprochen, dich zu treffen, es ist das erstemal, daß ich dich allein lasse, und nun muß grade . . . sei nur nicht böse, Thibaut,“ fügte er hinzu, indem er ihm die Hände drückte, zwei dicke Thränen quollen ihm aus den großen blauen Augen. — „Ich will dich rächen — komm.“

„An mir ist, mich mit ihm zu schlagen, Norbert, du sollst mein Sekundant sein, ich werde mein Bestes thun.“

„Du,“ rief Norbert aus, indem er die Achsel zuckte, „du bist zu schwach für diesen. Als wir Kinder waren, habe ich dich mehr als einmal vertheidigt, du weißt's; ich bin noch immer derselbe, Bruder, und jetzt trag' ich einen Säbel an der Seite.“

Sie gingen; Norbert's Haltung war kühn und muthig, sein Schritt rasch, sein blaues Auge wurde dunkler und brannte wie ein schwarzer Diamant; die Hand rüttelte am Griffe des Säbels, drohend summt die Stimme zwischen den Zähnen.

Norbert tritt in den Garten der Bierschenke; der Pariser saß mit dem Rücken gegen ihn gewendet, aber wie schnell erkannte er ihn! Er stellte sich ihm gegenüber, stößt den Tisch sammt Allem, was darauf stand, mit dem Fuße um, und dreimal fällt seine breite, kräftige Hand auf das Gesicht des Dragoners nieder.

Der Pariser fuhr wüthend nach seinem Säbel, aber die eisernen Finger des Normanns klammerten sich ihm an die Arme, daß er sich nicht regen konnte: „Höre mich,“ fuhr ihn Norbert an, „ich bin gekommen, um dich todt zu stechen — du oder ich — und mache keinen Lärm; das stört mich nicht, du Eisenfresser! Ich bin erst seit gestern Soldat, und habe nie ein Kappier in die Hand genommen, aber ich erkläre dich für einen Hundsf —, und auch Ihr seyd's —“, setzte er hin-

zu, indem sein Blick den Umstehenden drohte, welche der Tumult um sie versammelt hatte; der Pariser, weil er ohne Grund ein Kind beleidigt hat, und Ihr, weil Ihr ihn habt gewähren lassen. Zurück da, ihr Memmen“ — und mit der linken Hand schwang er die Scheide seines Säbels durch die Lüfte.

— „Komm, Gelbschnabel, sagte der Pariser mit ersticker Stimme, folge mir.“

„Ich will vorangehen,“ sagte Norbert, indem er ihn zurückstieß, „und du sollst nur dahin kommen, wo ich dich haben will. Nimm deinen Sekundanten, einen einzigen, mehr nicht. Kommen andere, so haue ich auf sie ein. Ich will dich unter vier Augen kalt machen, alter Bramarbas, hier ist mein Zeuge, Thibaut. Wenn sein Arm nicht so stark ist als sein Herz, so ist Thibaut darum nicht schlechter als ich, als Ihr Alle, und ich will, daß man ihn respektire. Setzt vorwärts!“

„Geschicktere Käufer als der Pariser sind oft durch Tölpel gespißt worden,“ sagte ein Dragoner zu seinem Nachbar, „dieser Konkribirte hat Haare auf den Zähnen.“

— „Laß das gut seyn, Thibaut, laß das gut seyn,“ sagte Norbert unterwegs zu seinem Freunde. „Du bist ein Kind! Das ist meine Sache. Ich hätte einen Zeugen nehmen können, der das Ding besser versteht als du und ich; aber du sollst dabei seyn, das wird dich daran gewöhnen. Sey außer Sorge: ehe er sich noch recht besinnen kann, werde ich ihm Eins auswischen — sieh nur recht zu, damit du's lernst, wie man's machen muß. . . . Haut er mich nieder, je nun! — Schreib es nur nicht gleich nach Hause, und wenn du meine Schöne triffst, so such's ihr auf eine gute Art beizubringen. Nimm sie hin, wenn du sie willst; du oder ich, das ist eins und dasselbe. Unser Geld findest du im Mantelsacke; mache, daß du deinen Abschied kriegst und kehre nach Hause zurück. Es ist ein schönes Land, unsre Normandie,“ fügte er mit bewegter Stimme hinzu, „ich schenke dir Alles, was ich zu Hause habe.“

— „Also hier soll ich dir zur Ueber lassen?“ sagte der Pariser, indem er blank zog.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß der zur anderweiten Subhastation des Oehmischen Wohnhauses und Zubehör No. 10. Capellenende auf den 4. März d. J.

an hiesiger Landgerichtsstelle anberaumte Versteigerung wiederum aufgehoben worden.

Halle, den 26. Februar 1835.

Königl. Preuß. Land-Gericht.
Schöner.

Bekanntmachung.

Die Abfuhr des Schlammes von der 13ten bis mit 25ten Station Magdeburg-Leipziger Chaussee, soll

den 7. März d. J.,
 Vormittags um 10 Uhr,
 im Gasthose zum Grünenhof bei Halle an den Min-
 destfordernden verbunden werden, welches bietungsfähigen
 Unternehmern hierdurch bekannt gemacht wird.
 Halle, den 1. März 1835.

Der Begebaumeister
 Weinhold.

Bekanntmachung.

Der auf den 31. März a. c. zur Verpachtung des
 Ritterguts Harkerode nebst Zubehör anberaumte
 Termin, wird hiermit aufgehoben.

Rittergut Harkerode, am 28. Februar 1835.
 Fhr. von Hünerbein.

Bekanntmachung.

Der diesjährige Fastnachtmärkte ist nicht den
 17. März c., wie in den Kalendern verdruckt ist, son-
 dern den 19. März c., Donnerstag nach Reminiscere.
 Gerbstädte, den 2. März 1835.

Der Magistrat.

Racahout de l'Orient

ist ein Nahrungsmittel von ganz vortrefflicher Eigen-
 schaft, dessen Bestandtheile und Bereitungs-Art sehr
 lange ein Geheimniß der Orientalen blieb. Besonders
 zu empfehlen ist der Genuß des Racahout allen Wider-
 genessenden, so wie allen an Brust-Beschwerden und
 mangelhafter Verdauung leidenden Personen. Dasselbe
 ist in ganzen und halben Pfund-Flaschen, das Pfund
 à 1 Thlr. in ganz vorzüglicher Güte aus der Chocoladen-
 Fabrik der Herren Jordan & Timäus in Dres-
 den bei mir ächt zu haben.

Carl Mertens.

Es ist am vorigen Freitage ein Einschreibebuch ver-
 loren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, es in
 der Expedition dieses Blattes abzugeben gegen eine gute
 Belohnung.

Dötter und Sommersaat zu Saamen ist zu haben
 bei
 Carl Stange,
 in Halle vor dem Klauethore.

Einige Hundert Thaler sind auf ländliche Grund-
 stücke auf erste Hypothek auszuleihen. Das Nähere am
 Moritzthore No. 602.

A. Hirschfeld, Leipzigerstraße,
 empfiehlt sein sehr bedeutendes Lager blau-, schwarzer
 seidener Zeuge in allen Breiten und Qualitäten
 (sämmlich gegen Citronensäure ächt), weiße Klei-
 derzeuge aller Art, neueste Kleidercattune,
 Umschlagetücher, Knüpftücher und Cravat-
 ten.

Ferner:

Neubles, Damaste und Moireens in allen Far-
 ben, Gardinen, Mouffeline, Frangen und
 Rouleauxzeuge in großer Auswahl, und stellt au-
 ßerordentlich billige Preise.

Prankekuchen mit verschiedenem Frucht-Sauce gefüllt,
 à Stück 8 Spf., empfiehlt

Theodor Saalwächter.

Von Eisenbraht, gegläht als ungegläht, halte ich fort-
 während Lager, empfangen in diesen Tagen einen neuen
 Transport und verkaufe denselben stets billigt im Ein-
 zelnen und Ganzen.

E. A. Krammisch,
 Leipziger Straße No. 30A.

Quedlinburger Branntwein
 fein von Geschmack und rein aus Weizen gebrannt,
 verkaufe ich das Faß von 180 Quart mit 20 Thlr.,
 das Preuß. Maasß 4 Sgr.

E. A. Krammisch.

Baumwollene Strickgarne
 in allen Sorten empfangen ich die erste Frühjahrsendung,
 und verkaufe solche, trotz dem sie kürzlich gestiegen ist,
 noch zu den alten billigen Preisen.

E. A. Krammisch.

Nächsten Montag, als am 9. März c., Vormit-
 tags 9 Uhr, sollen in Merseburg auf dem Dome
 No. 286, circa 1700 Berl. Schffel Hafer vom Jahre
 1833 meistbietend verkauft werden. Die nähern Be-
 dingungen werden vor Anfang der Auction bekannt ge-
 macht.

Düngerverkauf.

Funfzehn bis zwanzig Fuder guter Dünger, sollen
 Sonnabend den 7. März, Nachmittags um 2 Uhr, in
 einigen Haufen im Schmohlischen Gehöfte zu Sie-
 bichenstein öffentlich verkauft werden.

Die bekannte Handlung von Gebrüder Simon
 in Eisleben empfiehlt sich ihren geehrten Kunden
 zum bevorstehenden hiesigen Reminiscere-Märkte mit et-
 nem aufs beste assortirten Lager. Der Verkauf findet
 wie immer im Gewölbe und auf dem Markte in einer
 mit der Firma bezeichneten Bude statt.

In dem ehemals Kraft'schen Garten, jenseit der
 Schiffbrücke, kann hinter dem Wohnhause Schutt ge-
 gen ein angemessenes Trinkgeld abgeladen werden. Für
 bequeme An- und Abfahrt ist gesorgt.

Auch sind daselbst von Ostern bis Michaelis 2 Som-
 merwohnungen zu vermieten, jede bestehend aus Stube,
 Küche, 2 Kammern, auch kann auf Verlangen ein Kel-
 ler dazu gegeben werden. Näheres ertheilt der Zimmer-
 meister Werther in der Brüderstraße Nr. 205.

Der ehrliche Finder einer Sonntags den 1. März
 d. J. auf dem Wege vom Leipziger Thore nach dem
 Kessel bis hinter Diemitz, und zum Schimmelthore nach
 Halle zurück, verloren gegangenen olivengrünen Sattel-
 decke mit gelbem Besatz, wird gebeten, dieselbe in Halle
 bei Herrn Pabst gegen eine angemessene Belohnung
 abzugeben.

Es ist mir am 26. Februar ein Dachshund $\frac{1}{2}$ Jahr
 alt, Füße und um die Augen braun, der Rücken weiß
 gesprenkelt, abhanden gekommen. Der Finder desselben
 wird gebeten, ihn gegen eine angemessene Belohnung ab-
 zugeben bei Friedrich Schmitz in Weesensstädt.

Bremer Thee = Tabak
 von vorzüglicher Qualität, empfing wieder und empfiehlt
 C. G. A. Kunde.

W a r n u n g.

Ich warne einen Jeden, meinem Sohne, dem
 Barbiergehilfen Eduard Schröder von hier, et-
 was zu borgen, weil ich durchaus für Denselben keine
 Zahlung leiste.

Kupferberg vor Hettstädt, den 28. Febr. 1835.
 Dorothea Schröder.

Ein zweispänniger Wagen, hinten mit eiserner Achse,
 und krummes Stroh ist zu verkaufen bei
 Friedr. Ulrich in Eönnern.

Carageen- oder Seemoos = Chocolate

Sanitäts = Chocoladen = Fabrikant W. Pollack
 in Berlin.

Indem so eben erschienenen Jahresbericht über das
 hiesige chirurgische Klinikum sagt der hochberühmte Be-
 richterstatter, der Herr Geheimrath u. D. v. Gräfe:
 „der Fabrikant Herr Pollack zu Berlin hat die
 Carageen = Chocolate nach meiner Rückkunft von
 England, zuerst und ganz vorzüglich bereitet. Mit
 Wasser gekocht empfiehlt sie sich als ein gesundes ange-
 nehmes Getränk überall, wo es bei Schwachen irgend
 einer Art hauptsächlich auf zarte Ernährung ankommt.“

Jedem Pfundpacket, das 1 Thlr. kostet, ist eine
 Gebrauchsanweisung beigelegt und stets zu haben in
 Halle bei

Franz Vaccani,
 im Saale der Stadt Zürich.

Bekanntmachung.

Alle Diejenigen, welche zum Nachlasse der verstor-
 benen Schnitt Händler, Wittwe Charlotta Nau-
 mann, geb. Winter, noch etwas verschulden, wer-
 den hierdurch erinnert, ihre Schuld binnen 4 Wochen
 an den unterzeichneten Vormund der Naumannschen
 Minorennen zu berichtigen, widrigenfalls derselbe sich
 zur Klageanstellung genöthigt sehen würde.

Halle, den 2. März 1835.

Carl Hanson,
 Rannische Straße Nr. 498.

Haus = Verkauf.

Ein Haus auf dem Ober = Petersberge, dicht an der
 neuen Promenade, mit 4 Stuben, steht aus freier
 Hand sogleich zum Verkauf. Noch ist zu bemerken, daß
 das Haus vor 5 Jahren ganz neu gebaut ist. Käufer
 können sich melden beim Eigenthümer Schlegel in
 Nr. 1422.

Auf dem Rittergute Benndorf bei Osmünde sind
 100 Stück drei- und vierjährige ganz gesunde Hammel
 zu verkaufen, abzuholen nach der Schur. Ebendasselbst
 sind mehrere Schocke junge Ostheimer Kirschstämme bil-
 lig zu haben.

Ebendasselbst sollen mehrere Schocke ein- und zwei-
 fßmmerige Karpfen verkauft werden.

Eine Person von gesetzten Jahren, welche mit gu-
 ten Attesten versehen ist, sucht zu Ostern, wo möglich
 auf dem Lande, als Haushälterin oder Köchin ein Un-
 terkommen. Das Nähere ist in der Expedition dieses
 Blattes zu erfragen.

Im Nitreuterischen Garten, Leipziger Vorstadt,
 sind mehrere Sorten Obstbäume zu haben.

Fonds = und Geld = Cours.

Berlin, d. 2. März 1835.	Pr. Cour.		Pr. Cour.	
	Br.	G.	Br.	G.
St. = Schuldsch.	100 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$	Ostpr. Pfandbr.	102 $\frac{1}{2}$
Pr. Engl. Db. 30	97 $\frac{1}{2}$	97	Pomm. Pfandbr.	106 $\frac{1}{2}$
Pr. = Sch. d. Seeh.	68 $\frac{1}{2}$	62 $\frac{1}{2}$	Kur = u. Nm. do.	106 $\frac{1}{2}$
Km. Db. m. l. G.	100 $\frac{1}{2}$	—	Schlesische do.	106 $\frac{1}{2}$
Nm. Int. Sch. do	100 $\frac{1}{2}$	—	rüdfst. G. d. Km.	77
Berl. Stadt = Db.	100 $\frac{1}{2}$	—	do. do. d. Nm.	77
Königsb. do.	99 $\frac{1}{2}$	—	Zinsfch. d. Km.	77
Elbing. do.	99 $\frac{1}{2}$	—	do. do. d. Nm.	77
Danz. do. in Th.	88 $\frac{1}{2}$	—	Holl. vollw. D.	17 $\frac{1}{2}$
Westpr. Pfdb. A.	102 $\frac{1}{2}$	—	Neue dito	18 $\frac{1}{2}$
Gr. = H. Pos. do.	102 $\frac{1}{2}$	—	Friedrichsd'or Disconto	13 $\frac{1}{2}$ 15 $\frac{1}{2}$

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Selde.

Halle, den 3. März.

Weizen	1 thl. 8 sgr. 9 pf. bis 1 thl. 10 sgr. — pf.
Roggen	1 = 1 = 3 = — 1 = 2 = 6 =
Gerste	— = 25 = — = — = 26 = 3 =
Hafer	— = 15 = — = — = 17 = 6 =

Rüböl, die Tonne zu 2 Centner 30 thlr.

Stroh, das Schock lang Roggenstroh 8 Thlr.

Nordhausen, d. 28. Februar.

Weizen	1 thl. 10 sgr. — pf. bis 1 thl. 18 sgr. — pf.
Roggen	1 = 1 = — = — 1 = 6 = — =
Gerste	— = 25 = — = — = 29 = — =
Hafer	= 17 = — = — = 21 = — =

Rüböl, der Centner 16 $\frac{1}{2}$ thlr.

Leinöl, = = 15 thlr.

Magdeburg, d. 28. Februar. (Nach Wispehn.)

Weizen 28 $\frac{1}{2}$ — 31 thl. Gerste 24 — 25 thl.

Roggen 25 — 29 $\frac{1}{2}$ = Hafer 15 — 17 =

Quedlinburg, d. 24. Februar. (Nach Wispehn.)

Weizen 29 thl. Gerste 22 thl.

Roggen 28 thl. Hafer 16 thl.

Rüböl, der Centner 16 thl.

Leinöl, = = 15 $\frac{1}{2}$ =

Fremden = Liste.

Angekommene Fremde vom 2. bis 3. März.

Im Kronprinzen: Hr. Landstallm. v. Thielau
 a. Braubg. — Hr. M. Berends u. W. W.
 Weirnds, Kaufl. a. Hamburg. — Hr. Kaufm.
 Hellmann a. Magdeburg.

Stadt Zürich: Die Hrn. Robert u. Jeanotter,
 Kaufl. a. Neuchäte.

Goldnen Ring: Hr. Kutenstein a. Würzburg. —
 Hr. D. L. Ser. Refer. v. Lindau m. Gemahl. a.
 Raumburg.

Goldnen Löwen: Die Hrn. Richter u. Stahlfeld,
 Kaufl. a. Hof. — Hr. Kaufm. Kumm a. Köln.
 — Hr. Kaufm. Hilbert a. Dresden. — Hr. Lieut.
 a. D. Harnisch a. Berlin.

Schwarzen Bär: Hr. Schichtmeister Müller a.
 Großpöbla. — Hr. Fabr. Nürnberg a. Neustadt.